



Es bleibt in der Familie

Generationenübergreifendes Fundament und Hürde zugleich:
ein Blick in die DNA österreichischer Familienunternehmen.

Von Carmen Oster

Peter Zinkann, ehemaliger Geschäftsführer von Miele, fasste es kurz und übersichtlich zusammen: „Familienunternehmen haben einen ganz großen Vorteil und einen ganz großen Nachteil, und beides ist die Familie.“

Dieses Zitat ist auf den ersten Seiten des Forschungsberichts des interdisziplinären Forschungsinstituts für Familienunternehmen an der Wirtschaftsuniversität Wien abgedruckt. Seit zehn Jahren beschäftigt man sich hier mit Familienunternehmen und Unternehmerfamilien, um ein besseres Verständnis für deren Funk-

tionsweisen und Erfolgsfaktoren zu erlangen. Institutsleiter Hermann Frank: „Der Familien Einfluss kann Quelle strategischer Vorteile, aber auch ein Nachteil sein, wenn die Familie keine geeinte Position zur Wahrnehmung dieses Einflusses aufweist. Die unterschiedlichen Ausprägungen dieses Einflusses und dessen Auswirkungen auf den betrieblichen Erfolg und Misserfolg sind zentraler Gegenstand der Family-Business-Forschung.“

Vor allem Nachfolge und Übergabe führen in vielen familiengeführten Unternehmen zu Problemen. Das dürfte auch ein Grund dafür sein, warum in Österreich die familieninterne

Nachfolge seit Jahren zurückgeht. Sogenannte „Buy-outs“ – Beteiligung oder Übernahme durch Mitarbeiter – oder „Buy-ins“ – Außenstehende beteiligen sich und übernehmen Führungspositionen – haben in Österreich deutlich an Bedeutung gewonnen.

Gabriele Slamanig kennt die persönlichen Geschichten hinter den Zahlen. Gemeinsam mit ihrem Mann Paul Slamanig hat sie die Initiative „Fuego“ – „Familienunternehmen und eigentümergeführte Organisationen“ – im Süden Österreichs gegründet. „Wir schaffen Bewusstsein für die Leistungen von Familienunternehmen. Sie sind das

Familienunternehmen: Herausforderung und Chance



Rückgrat unserer Wirtschaft und auch in der Gesellschaft gut integriert. Man arbeitet einfach gerne in Familienbetrieben“, erklärt Slamanig, die selbst aus einer Unternehmerfamilie stammt. „Das war auch einer der Gründe, warum wir die Plattform initiiert haben. Man versteht einander einfach besser.“ Dazu kam, dass es im Unterschied zu Ein-Personen-Unternehmen oder Start-ups nur

BAUMANAGEMENT

An der TU Graz gibt es ab Ende September den neuen Masterlehrgang „Lean Baumanagement“. Im Fokus stehen schlanke Abläufe in Bauprojekten auf allen Ebenen. Die Bewerbungsfrist endet am 16. August. Infos gibt es online unter: www.tugraz.at

AUFSTEIGER

Georg Schardt ist neuer Chief Commercial Officer von Bluecode und verantwortet die Bereiche Händler- und Bankkooperationen. Er verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung als Führungsperson im Finanz- und Handelssektor. Als Geschäftsführer der Sofort GmbH war er für internationalen Vertrieb und strategische Kooperationen im Zahlungsverkehr verantwortlich. BLUECODE INTERNATIONAL AG



NACHHILFEKOSTEN

Laut einer aktuellen Studie müssen Eltern bundesweit 101 Millionen Euro pro Jahr für private Nachhilfe ausgeben. Knapp die Hälfte der Eltern, deren Kinder bezahlte Nachhilfe in Anspruch nehmen, gibt in der Umfrage an, dadurch sehr oder spürbar belastet zu sein.